

Förderung: Das EU-Leader-Programm unterstützt seit fünf Jahren ländliche Regionen

Die EU lässt die Bürger mitreden

Im Landkreis Hof profitieren mehr als 20 Projekte vom Leader-Programm. Dazu gehörten das Nailaer Jugendzentrum ebenso wie das Erika-Fuchs-Museum.

Von Werner Bußler

Landkreis – Mit dem EU-Leader-Programm unterstützt das Land Bayern unter dem Motto „Bürger gestalten ihre Heimat“ ländliche Regionen bei Vorhaben, die zu einer eigenständigen Entwicklung beitragen. Leader steht als Abkürzung für französisch „Liaison entre actions de développement de l'économie rurale“ und wird übersetzt mit „Verbindung zwischen Aktionen zur Entwicklung des ländlichen Raums“. Die Förderungen sind nicht nur auf einzelne Gemeinden ausgerichtet, sondern sollen

auch die Zusammenarbeit von Regionen fördern. Ein wesentliches Merkmal des Programms ist die Beteiligung von Bürgern, die aktiv an der Auswahl der Projekte mitwirken und Prioritäten setzen können. In Aktionsgruppen arbeiten Vertreter wirtschaftlicher und sozialer Interessenorganisationen sowie öffentlicher und privater Institutionen. Diese Gruppen müssen zur Hälfte aus Wirtschafts- und Sozialpartnern bestehen. In der Regel sind es die Landratsämter, die die Aktionen federführend begleiten. In Bayern gibt es 58 Lokale Aktionsgruppen (LAG), in Oberfranken neun. Im Landkreis Hof hat Michael Stein die Aufgabe des Regionalmanagers übernommen. Die 26 Mitglieder des Hofer Vereins treffen sich in regelmäßigen Abständen und beschließen in öffentlichen Sitzungen, welche Maßnahmen aus dem im Landratsamt erstellten regionalen Entwicklungskonzept gefördert und welche neu ins Programm aufgenommen werden. Bürger können sich mit einbringen. Im Landkreis Hof standen und stehen seit 2007 mehr als 20 Projekte auf der Förderliste. Mitglieder der LAG haben in einer Rundfahrt fünf ausgewählte Objekte besichtigt. Mit von der Partie war Ivana Jagrikova von der Aktionsgruppe im tschechischen Sokolov, mit der der Landkreis im Austausch steht; schließlich können Maßnahmen auch länderübergreifend realisiert werden.



Die Genussregion Oberfranken gefällt europaweit: Sie gehört zu den Projekten, die die EU fördert. Programme, die frei nach dem Motto „Von Bürgern für Bürger“ laufen, können sich für die „Leader“-Förderung bewerben. So gehörte zwar nicht der Besuch der Messe „Slow Beer“ (unser Bild) zur Rundfahrt durch den Landkreis – wohl aber eine Verkostung von Flüssigem, das symbolisch für die ganze Genussregion steht.



Kreisjugendpfleger Robert Sandig berichtet, wie das Jugendzentrum Naila angelaufen ist.

Erholung und Experimente am Quellitzsee

Tauperlitz – Mit 103310 Euro trägt das Leader-Programm zur Finanzierung der Umgestaltung und Aufwertung des Naherholungsgebietes Quellitzsee in Tauperlitz bei. Dazu gehört, dass die Gemeinde Döhlau in diesem Jahr etwas für die Verbesserung der Wasserqualität tun kann. Ferner standen die Anschaffung von Spielgeräten und der Bau von Treppenstufen am Nichtschwimmerbereich, der Kauf von Fitnessgeräten für Erwachsene, der behindertengerechte Umbau der Sanitärräume und Erdarbeiten an. Dabei entstanden Kosten von 96200 Euro. Noch einmal rund 154000 Euro werden 2014

fällig. Dann wird der Weges um den See verbreitert, es entstehen ein Beachvolleyplatz und ein Naturlehrpfad, außerdem steht der Kauf eines Naturerlebniskoffers an, mit dem Grundschüler experimentieren und das Wasser mit der Lupe untersuchen können. Bei allen Maßnahmen ist die Bevölkerung eingebunden: „Wir wollen bei uns kein ‚Stuttgart 21‘“, sagt Bürgermeister Thomas Knauer, als die Gruppe bei ihrer Rundfahrt am See Station machte. „Hier sollen die Leute mitreden und ihre Anregungen einbringen.“ Nächstes Jahr im Herbst soll die Umgestaltung abgeschlossen sein. **wb**

Unabhängiges Dorf macht sich Wärme selbst

Gundlitz – Gundlitz ist ein weiteres Ziel der Rundfahrt gewesen. Der Stammbacher Ortsteil ist eine der mit 231000 Euro aus dem Topf des Leader-Programms geförderten Bienergiegemeinden im Frankenwald. Hier nehmen Bürger die Wärmeversorgung selbst in die Hand. Bereits während der Fahrt dorthin erklärte Wolfgang Degelmann vom Bund Naturschutz, dass die gemeinschaftliche Nahwärmeversorgung zwei Drittel des Dorfes beliefert. Der Referent erläuterte Details zu den Finan-

zierungsmodellen und ging auf Fragen zu Bürgschaften und zu von Bürgern gegründeten Gesellschaften ein. Schade wäre es, meinte er, wenn diese Form bürgerschaftlichen Engagements nicht mehr gefördert würde. Vor Ort zeigte Udo Prell der Gruppe die Hackschnitzelheizung, erklärte deren Funktion und stellte im Gespräch fest, dass man bisher noch an keinem Tag bereit habe, den Weg der autarken Versorgung gegangen zu sein. Die Oberfrankenstiftung unterstützt ebenfalls dieses Projekt. **wb**



Udo Prell (links) erklärt Landrat Bernd Hering die Hackschnitzelheizung.

Kräuter schnuppern in grüner Oase

Faßmannsreuth – Fletschenreuth, Kirchenlamitz und Oberkotzau tauchen in bekannten Comics auf. Und vielleicht hat Erika Fuchs, die Übersetzerin von Donald Duck und Mickey Maus, ja sogar mal geplant, Faßmannsreuth in einer Geschichte eine Rolle spielen zu lassen. Dort befindet sich im Naturhof Faßmannsreuther Erde heute eine Kräuterschule, mit der Kinder und Erwachsene die Natur erforschen können. „Von der Natur für das Leben lernen“ ist das Motto der auf dem Anwesen stattfindenden Seminare. Sabine Böhm, Geschäftsführerin des Vereins Faßmannsreuther Erde, berichtete der Gruppe, dass allein in diesem Jahr

bereits 700 Kinder die „Schule der Achtsamkeit“ besucht haben. Selbst die größten Rabauken würden hier friedlich.

2013 fanden bereits 90 Veranstaltungen statt, wobei die Hauptarbeit ehrenamtlich geleistet wird. Da kaum Zuschüsse fließen, verarbeiten die Vereinsmitglieder die Kräuter selbst und verkaufen die Produkte. Der Hof, auf dem es auch Kurse für Auszubildende von Biofirmen gibt, hat inzwischen auch das Zertifikat für biologischen Anbau erhalten. Leader fördert die Kräuterschule mit 79734 Euro, die hauptsächlich in Seminar- und Büromöbel investiert wurden. **wb**



Sabine Böhm erklärte den Besuchern den Naturhof Faßmannsreuther Erde.

Paradies für junge Leute

Naila – Der Nailaer Jugendtreff Junait hat rund 61000 Euro aus dem Leader-Fonds für die Innenausstattung und die Außenanlagen bekommen. Wie Kreisjugendpfleger Robert Sandig berichtete, haben die Verantwortlichen der Stadt in den 1970er- und 1980er-Jahren noch keine Notwendigkeit für einen Jugendtreff gesehen. 2001 wollten junge Leute in Eigeninitiative eine solche Einrichtung etablieren, doch weil sie abwanderten oder in Beruf und Studium gefordert waren, war das Vorhaben nicht von Erfolg gekrönt. Die Kommunale Jugendarbeit des Landkreises präferiert laut Sandig aber ohnehin, Fachpersonal für die Jugendarbeit einzusetzen. In der Mitte der Stadt fand sich schließlich ein auffälliges Haus, das geeignet schien, zum Treffpunkt für junge Leute umgestaltet zu werden. Zwar musste das marode Anwesen abgerissen werden, doch an seiner Stelle entstand ein moderner Aufenthaltsort für die jungen Leute. Die Investition hat sich gelohnt: Die bis zu 60 Besucher, die pro Tag in das viermal die Woche geöffnete Zentrum kommen, haben die Prognosen

übertrafen. Die Stadt Naila musste in den Treff rund 303000 Euro selbst stecken, die weiteren Kosten in Höhe von 641000 Euro deckten Zuwendungen aus diversen Programmen ab.

Mitarbeiter Michael Wilfert stellte den Gästen den funkelneulernen Treff vor. Vor allem Kickern, Tischtennis und Brettspiele erfreuen sich großer Beliebtheit. Das Computerspielen ist wegen der großen Nachfrage auf eine Nutzungsdauer von 45 Minuten begrenzt. Auch ein Mädchenzimmer ist im ersten Stock des Hauses eingerichtet. Die jungen Leute behandeln die Einrichtung vorbildlich und achten auf Sauberkeit und Ordnung, es gab noch keine einzige Sachbeschädigung. Sprüche wie „der coolste Ort der Welt“ oder „Junait – einfach geil“ zeigen die Begeisterung. Robert Sandig stellte fest: „Die Jugendlichen haben mit diesem Haus ihren Stellenwert gefunden.“ Wie in anderen Orten sucht die Kommunale Jugendarbeit den Kontakt zu den Nachwuchsabteilungen der Vereine, um die Jugendarbeit zu vernetzen. **wb**

Spielereien der deutschen Sprache

Schwarzenbach an der Saale – Viele Zuschüsse von vielen Seiten fließen in den Bau des Erika-Fuchs-Hauses in Schwarzenbach an der Saale. Über das Leader-Programm wird das Museum für Comics und Sprachkunst mit 490784 Euro gefördert. Das Erika-Fuchs-Haus ist zurzeit noch im Bau. Die künftige Museumsleiterin Dr. Alexandra Hentschel, die den Aufbau des Projekts betreut, gab der Lokalen Aktionsgruppe Auskünfte zu dem Haus, das erst das dritte Comicmuseum in Deutschland ist. Die Fertigstellung steht im nächsten Jahr an. Im Mittelpunkt steht die Disney-Comic-Übersetzerin Erika Fuchs. Das Leben der Sprachschöpferin, die viele Jahre in Schwarzenbach lebte und geografische Begriffe aus der Gegend auch für die Geschichten mit Donald Duck verwendet hat, wird als Comic dargestellt. In den Räumen entsteht unter anderem ein begehbares Entenhausen. Auch über andere Comics erfahren Besucher in einer Dauerausstellung einiges, der Fokus liegt dabei auf deutschen Veröffentlichungen. Nicht zuletzt ist eine Ecke für Sprachspielereien geplant, wobei das Geräusch eines Boats, das auf eine Sandbank aufläuft, nachgeahmt wird. Auf der Baustelle laufen die Arbeiten auf Hochtouren. Hentschel: „Derzeit bauen wir gegen den Wintereinbruch an.“ **wb**

Einzigtiger Bierschnaps

Hof – Fördermittel erhält auch die Genussregion Oberfranken zur Vermarktung von Produkten, die es ausschließlich hier gibt. Ein Spezialgebäck und einen Bierschnaps durften die Ausflügler während der Rundfahrt testen.

Auf der Rundreise stellte Michael Stein weitere der mehr als 20 bereits abgeschlossenen oder geplanten Projekte, die ins Leader-Programm aufgenommen sind, vor. Als Beispiele seien der Outdoor-Park in Helmbrechts und im Landkreis Kulmbach, der Mehrgenerationenspielplatz in Konradsreuth sowie die Umgestaltung eines Feuerwehrautos in ein Spiel- und Infomobil für die Jugendarbeit im Landkreis genannt.

Während der nachmittäglichen Besichtigungstour der Aktionsgruppe ließ der mitfahrende Landrat Bernd Hering den Chauffeur des Kleinbusses auch das „goldene Dorf“ Weickenreuth sowie das Bauernhofmuseum in Kleinlosnitz, wo das Bauernhofkino eine Beschallungsanlage aus Mitteln des Förderprogramms bekommen hat, passieren. Auf diese Weise konnten die Mitfahrer einen Blick auf einige weitere Glanzlichter des Landkreises werfen. **wb**

ANZEIGE

8. Hofer Jazz Tage

27. November - 1. Dezember '13

Eintrittskarten erhalten Sie in den Geschäftsstellen der Frankenpost Hof, Marktredwitz und Selb sowie telefonisch unter 0 92 81/816-228 oder an der jeweiligen Veranstaltungskasse.

www.jazztage-hof.de